

„Faires Miteinander ohne Berührungsängste“

Im PZ-Interview spricht Stadträtin Kornelia Klingbeil-Knodel über Fairen Handel, den Weltladen und gelebte Inklusion

Platting. Montagvormittag im Weltladen: Stadträtin Kornelia Klingbeil-Knodel kommt herein, kauft ihre Lieblingskekse und bespricht mit Ladenkoordinatorin Renate Weindl, dass sie gerne mit den Menschen mit Behinderung, die im Wohnheim der Lebenshilfe wohnen, zum „fairen Frühstück“ kommen und sich mit der Frauenunion über das Angebot des Ladens informieren möchte. Eine gute Gelegenheit, sich mit der sozial engagierten Stadträtin zu unterhalten.

Frau Klingbeil-Knodel, warum engagieren Sie sich für den Weltladen?

Klingbeil-Knodel: Ich möchte den Weltladen immer wieder ins Gedächtnis rufen, er soll noch viel präsenter und alltäglicher werden.

Warum?

Klingbeil-Knodel: Neben den fair gehandelten Waren ist mir das soziale Engagement wichtig: Erstens unterstützt der Laden meine Arbeit für die Lebenshilfe mit einer Spendendose und zweitens mit dem „fairen Frühstück“. Die Menschen mit Behinderung ha-

ben das Frühstück im Bürgerspital immer sehr genossen. Es war schön, zusammen zu sitzen und andere zu treffen. Jetzt gibt es das

„faire Frühstück“ nicht mehr und wir freuen uns, dass wir diese Frühstückstreffen unkompliziert in den Laden verlegen konnten.



Unterstützt Fairen Handel mit ihrem Einkauf im Weltladen: Stadträtin und Behindertenbeauftragte Kornelia Klingbeil-Knodel. – Foto: Summer

Wir fühlen uns hier sehr willkommen. Das ist gelebte Inklusion.

Sie besuchen den Weltladen nicht nur mit Menschen mit Behinderung?

Klingbeil-Knodel: Ich selber bin Kundin im Weltladen und plane einen Besuch mit der Frauenunion im Rahmen der Fairen Woche. Da geht es um Frauenrechte und die Situation der Kaffeebäuerinnen in Honduras.

Was schätzen Sie am Weltladen?

Klingbeil-Knodel: Ich gehe gerne rein, weil ich die Menschen, die ehrenamtlich dort arbeiten, sehr schätze. Es geht immer ein Ratsch und ich werde gut beraten. Das Ambiente ist sehr freundlich und anregend. Die Produkte begeistern mich.

Können Sie das konkreter beschreiben?

Klingbeil-Knodel: Ich finde immer ein besonderes Geschenk und der Kaffee schmeckt mir sehr gut. Ich möchte den Menschen, die die Waren herstellen, meine Wertschätzung zeigen. Der Faire Handel finanziert soziale und Bildungsprojekte und sorgt für eine gerechte Bezahlung. Wenn ich et-

was über die Produzenten erfahren, dann kann ich die Produkte noch besser wertschätzen.

Wird die Welt so eine bessere?

Klingbeil-Knodel: In kleinen Schritten kann man etwas bewegen. Ich wünsche mir, dass es immer mehr Menschen werden, die sich einbringen. Entweder als Kunden oder als Mitarbeiter.

Hat das etwas mit Ihrem Lebensgefühl zu tun?

Klingbeil-Knodel: Ja, ich stamme aus einer großen Familie und habe es erlebt, dass es gut tut, wenn man sich generationenübergreifend hilft. Das Miteinander war so toll, die Vielfalt und das Verständnis füreinander war eine Bereicherung. Das möchte ich in meinem Engagement weitergeben: Ich bin Behindertenbeauftragte und Vorstandsmitglied in der Lebenshilfe. Es geht mir um ein faires Miteinander ohne Berührungsängste. Mir tut es gut, Menschen kennenzulernen und es kommt so viel zurück. Ich lerne so viel dazu, welche Behinderungen es gibt und habe große Achtung vor den Menschen, wie sie ihren Alltag meistern.

Interview: Hannelore Summer